Gruppenbild mit Dame (die Salzburger Hethitologin Susanne Heinhold-Krahmer): Vor bald 20 Jahren traten in imposanter Podiumsstärke und mit geballter männlicher Übermacht auch die beiden Tübinger Troia-Streithähne Manfred Korfmann (zweiter von rechts) und Frank Kolb (vierter von links) zum direkten Duell gegeneinander an. *Archivbild: Ulrich Metz*

Von Amazonen und Stellvertreter-Schlachten

Ausstellungen Das Uni-Museum im Tübinger Schloss hat im Neuen Jahr allerhand vor – eine Übersicht. *Von Wilhelm Triebold*

Von Corona lässt sich das MUT nicht verdrießen. Zwar hat die Pandemie auch den Zeitplan des Universitätsmuseums auf Schloss Hohentübingen durcheinandergebracht, aber trotzdem plant das Team um Museumschef Prof. Ernst Seidl fürs kommende Jahr fünf Ausstellungen, einen Nachholtermin, diverse Events und mehrere Events.

Dramaturgisch läuft das Programm dabei auf eine große Doppeljubiläumsausstellung am Ende des Jahres hinaus, wenn nicht nur das 25-jährige Bestehen des Museums im Schloss, sondern auch der 200. Geburtstag des Troia-Ausgräbers Heinrich Schliemann gewürdigt wird.

Der Troia-Schwerpunkt erinnert zudem an das internationale Tübinger Troia-Projekt, das dann vor 35 Jahren begonnen und vor zehn Jahren offiziell beendet wurde. Und das wiederum vor 20 Jahren eine der erbittertsten wissenschaftlichen Konterversen auslöste, als vor allem der hiesige Althistoriker Frank Kolb die Forschungs-Erkenntnisse der Grabungsgruppe um Projektleiter Manfred Korfmann anzweifelte.

Ein trojanischer Stellvertreter-Krieg, in dem es nicht zuletzt auch um den (Wett-)Streit der Disziplinen ging – die Archäologie schöpft aus anderen Quellen (und schürft an anderen Fundorten) als die Geschichtswissenschaft.

- Zum Doppeljubiläum zeigt das MUT deshalb vom 28. Oktober 2022 an in Kooperation mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters im Schloss die große Sonderausstellung **„Troia, Schliemann und Tübingen“** (inklusive einer Begleitausstellung „Troia für/for Kids“). Gezeigt werden eigene Artefakte aus der ersten Schliemann-Grabung in Troia sowie Leihgaben anderer Museen. Ein Schwerpunkt dieser Ausstellung liegt auf dem Tübinger Troia-Projekt „und seinen Forschungsergebnissen und -kontroversen“, kündigt das MUT an. Nach Korfmann, der 2005 starb, leitete Ernst Pernicka die Grabungen im legendären Troia. Zur Ausstellung, die bis Mitte April 2023 zu sehen sein wird, erscheint wiederum eine umfangreiche Begleitpublikation. Anlässlich des eigenen MUT-Jubiläums ist zusätzlich ein „Büchlein“, wie es heißt, zur Geschichte von Schloss Hohentübingen in der Schriftenreihe „Kleine Monographien des MUT“ geplant.
- Den Auftakt des Ausstellungsmarathons macht ab dem 18. Februar eine Werkschau des georgischen Künstlers Zurab Bero, der seit Oktober als inzwischen dritter „Invited Artist“ der Universität in zwei Workshops mit Studierenden Objekte erarbeitet hat. In Zusammenarbeit mit Kollege Stephan Potengowski entsteht die Kabinettraum-Präsentation **„Feel the touch“**, die bis zum 18. April zu sehen ist. Parallel zur Ausstellung werden die Arbeiten im dritten Band der noch jungen Invited-Artist-Kunstbuchreihe veröffentlicht.
- Im Frühjahr 2022 soll die offizielle Eröffnung der – im November coronabedingt ausgefallenen Dauerausstellung **„Dental| Things.** Die zahnmedizinische Sammlung“ in der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde nachgeholt werden. Längerfristig verschoben hat sich durch die Pandemie auch der Publikationstermin „Kunst an der Universität Tübingen“ aus der MUT-Schriftenreihe. Die Publikation des umfangreichen Bildbands ist nun für den Frühsommer geplant. Allerdings veröffentlichte das MUT im Jahr 2021 sieben Bücher. Ein Rekord.
- Ab dem 8. April folgt bis zum 19. Juni eine Ausstellung der Klassischen Archäologie im Rittersaal mit dem Arbeitstitel **„Die Amazone aus den Alpen“**. Studierende haben sich mit dem Archäologen Alexander Heinemann einem römischen Skulpturenfragment zugewandt, das eine tödlich verwundete Amazone darstellt. Nicht zuletzt versucht die Ausstellung „die Frage nach der besonderen Faszination zu beantworten, die der gewaltsame Kampf gegen starke Frauen auf antike Gesellschaften ausübte“.
- Vom 6. Mai bis zum 26. Juni übernimmt das MUT die Mitmachausstellung **„himmelwärts“**, die in Stuttgart zu Keplers 450. Geburtstag entstand.
- Und zwischen dem 15. Juli und dem 3. Oktober widmet sich eine Ausstellung im Rittersaal der **Forschungsstation Schöningen** (Niedersachsen). Seit Juni 2008 kooperieren das Land Niedersachsen und das Tübinger Senckenberg-Zentrum für menschliche Evolution und Paläoumwelt bei der Erschließung des altsteinzeitlichen Fundplatzes im Tagebau Schöningen. Die Ausstellung präsentiert verschiedene Ausgrabungsfunde, zu denen auch die berühmten Schöninger Speere gehören.

Und so sah das Ganze im Festsaal von hinten aus: Wissenschaftliche Kontroversen wie der Dauerzwist um das Tübinger Troia-Projekt wurden mitunter vor einem schon zahlenmäßig überwältigenden, aber auch fachkundig beeindruckenden Publikum ausgefochten. Auch daran will die große Jubiläumsausstellung des universitären Schlossmuseums im kommenden Herbst erinnern, wenn Heinrich Schliemanns 200. Geburtstag und das 25-jährige MUT-Bestehen zusammenfallen. *Archivbild: Ulrich Metz*

Mit ganz einfachen Mitteln die Phantasie anregen

Kinderstück Das mobile Solo-Tanz-Theater „von klein AUF“ für Ein- bis Vierjährige spielt auf Einladung zu Hause.

Tübingen. Ein kleines grünes Teppichrechteck wird zur Grasfläche, ein Puppenschrank zum Haus und sogar zum Schneckenhaus. Dazu kauert sich die Tänzerin und Choreographin Cinira Macedo auf die angedeutete Wiese, lädt sich das Minimöbel auf den Rücken, streckt behutsam wie eine Schnecke die Fühler aus und setzt sich vorsichtig in Bewegung. Und was macht das pantomimisch präsentierte Fernglas? „Kuckuck!“, sagte gleich eines der beiden Kleinkinder, die vor kurzem in der Tübinger Südstadt mit ihren Eltern fasziniert zuschauten. Immer wieder fanden sie das Geschehen so spannend, dass sie sich Richtung Spielfläche in Bewegung setzen wollten. Macedo gehört mit der Figurenspielerin Anna Rosenfelder und anderen zur Initiative „von klein AUF“, die frühkindliche Kunsterlebnisse fördern möchte. „Die vertraute häusliche Umgebung wird zur Bühne für Begegnung mit Kunst“, sagt sie. Das winzige Haus konnte durch ein paar Geräusche riesengroß werden – mit einem ganz tiefen Keller. Mögliche Aufführungsorte sind die eigene Wohnung, ein Stadtteiltreff oder eine private Open-Air-Fläche. Noch bis Ende Dezember kann man das Stück „Zuhause“ einladen. Weitere Infos gibt es unter www.vonkleinauf.org. *dhe*

Die Tänzerin Cinira Macedo (hinten) mit kleinen Zuschauern, die auch neugierig auf die Kamera des Fotografen waren. *Bild: Ulrich Metz*

Ein Spontan-Plan zum Neuen Jahr

Tübingen/Reutlingen. Die für den 1. und 2. Januar in Tübingen und Reutlingen angekündigten Aufführungen des Händel-Oratoriums „Der Messias“ fallen – wie so vieles – der Pandemie zum Opfer. Der Reutlinger „Philharmonia Chor“ sieht sich derzeit aufgrund von Corona-Ausfällen nicht in der Lage, das Werk angemessen aufzuführen. Dafür stellte Martin Künstner, der Dirigent des Chors, innerhalb kurzer Zeit ein festlich-strahlendes „Spontan“-Programm mit einigen Solisten und einem kleinen Orchester aus Musikern der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, jedoch ohne Chor auf die Beine. Es beginnt mit der Bass-Arie „Großer Herr, o starker König“ aus Bachs Weihnachtsoratorium und endet mit der Arie „Laschia ch'io piango“ aus Händels Oper „Rinaldo“. Mit Pachelbels Kanon in D-Dur steht das wohl berühmteste 8-tönige Bass-Ostinato im Programm, dazu als zeitgenössischer Ausflug das Werk für Streichorchester von Arvo Pärt. Ein Trompetenkonzert von Händel sowie weitere Werke von Bach und Vivaldi runden den Abend ab. Die vokalen Soloparts übernehmen Mirjam Kapelari (Alt) und Matthias Bein (Bass), und bei den Instrumentalkonzerten sind Fabian Wettstein (Violine) und Holger Bronner, Solotrompeter der Philharmonie Baden-Baden, die Solisten.